

Inhaltsverzeichnis

14 neue Themen für die Eltern-Kind-Bildungsarbeit
Erziehen in unserer Zeit – Eltern in Verantwortung für Familie

Einführung	4
Vorbemerkungen zu den Eltern-Kind-Treffen und den Elternabenden	6
1. Gemeinsam wachsen – aber wie?	9
2. „Gebt den Kindern Wurzeln und Flügel“: Bindung fördert Entwicklung	15
3. „Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht“: Fördern, ohne zu überfordern	23
4. Feierliche Momente: Christliche Feste im Jahreskreis	31
5. Taufe – ein Thema für die Eltern-Kind-Gruppe	41
6. Kinder lieben Rituale	49
7. Von Anfang an in Bewegung	55
8. „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“: Die Entwicklung der Sprache	63
9. Treten, Trampeln, Schreien – auf dem Weg zur Autonomie	69
10. „Lasst die Kinder streiten“: Auseinandersetzen, ohne zu verletzen	75
11. Großeltern und ihre Enkelkinder – eine besondere Beziehung	83
12. Kinder brauchen Grenzen! – Brauchen Kinder Grenzen?	89
13. „... und wo bleibe ich?“ Mütter und Väter zwischen Wünschen, Bedürfnissen und Wirklichkeit	99
14. „Wenn mir der Kragen platzt“: Vom Umgang mit der Wut	109
Lieferbare Arbeitshilfen der EEB Niedersachsen	120
Anschriften der EEB Niedersachsen	122

Einführung

An alle (neuen) Gruppenleiterinnen!

Wir freuen uns, dass Sie sich entschlossen haben, die Leitung einer Eltern-Kind-Gruppe zu übernehmen und dabei mit der Evangelischen Erwachsenenbildung (EEB) zusammenzuarbeiten. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Eltern-Kind-Gruppe eine schöne und intensive Zeit sowie ein gutes Miteinander.

Zum EEB-Konzept der Arbeit in Eltern-Kind-Gruppen gehören die wöchentlichen Eltern-Kind-Treffen, mindestens ein Elternabend pro Halbjahr und die Teilnahme der Gruppenleiterinnen an halbjährlichen Fortbildungen.

Während der wöchentlichen Eltern-Kind-Treffen geht es neben der Aktivität mit den Kindern auch um die Bearbeitung von Themen zu Fragen aus dem Lebensalltag von jungen Familien, die gerade „dran“ sind.

Auf den Elternabenden beschäftigen Sie sich auch mit Erziehungsfragen, mit der Entwicklung der Kinder und mit aktuellen Themen, wie wir sie hier in dieser Arbeitshilfe für sie ausgearbeitet haben.

Hier liegt für Sie im Moment vielleicht noch eine Herausforderung. Möglicherweise haben Sie noch nie einen solchen Elternabend vorbereitet oder geleitet. Fragen, die Sie vielleicht bewegen:

- ◆ Themen sind wohl da – aber wie fange ich so etwas an?
- ◆ Wie bringe ich die Teilnehmerinnen miteinander ins Gespräch?
- ◆ Wie schaffen wir es, am Thema zu bleiben, ohne in bloßes Klönen abzudriften?
- ◆ Und wann soll ich das alles vorbereiten?

Die halbjährlichen Fortbildungen dienen der Qualifizierung, mit dem Ziel, Sie in der Arbeit mit den Eltern-Kind-Gruppen zu unterstützen: Sie erhalten Informationen zu verschiedenen Erziehungsthemen, zu der Frage, wie sich Kinder entwickeln, zu pädagogischen Fragen oder zu aktuellen Themen aus dem Lebensalltag von jungen Familien. Immer geht es dabei auch darum, wie das Thema in der Eltern-Kind-Gruppe umgesetzt werden kann.

Unsere Starthilfe – Themen für Eltern-Kind-Treffen und Elternabende!

Als Starthilfe für die neue Aufgabe haben wir für Sie diese Arbeitshilfe zusammengestellt. Sie enthält aktuelle Themen für die wöchentlichen Eltern-Kind-Treffen und dazu Vorschläge für die Gestaltung von Elternabenden. Es ist eine Sammlung von 14 Themen, die häufig gewählt werden.

Sie stammen zum Teil aus der „Planungshilfe Eltern-Kind-Bildungsarbeit/Familienbildung“ (erhältlich in jeder EEB Geschäftsstelle).

Die Nummer in Klammern gibt die jeweilige Nummer des Themas in der Planungshilfe an:

- ◆ Gemeinsam wachsen in der Eltern-Kind-Gruppe – aber wie? (37)
- ◆ „Gebt den Kindern Wurzeln und Flügel“ – Bindung fördert Entwicklung
- ◆ Fördern ohne zu überfordern – „Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht“ (4)
- ◆ Feierliche Momente – Christliche Feste im Jahreskreis (17)
- ◆ Taufe
- ◆ Kinder lieben Rituale (80)
- ◆ Von Anfang an in Bewegung
- ◆ „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ – die Entwicklung der Sprache
- ◆ Treten, Trampeln, Schreien – auf dem Weg zur Autonomie (74)
- ◆ Lasst die Kinder streiten lernen – Auseinandersetzen ohne zu verletzen (14)
- ◆ Großeltern und ihre Enkelkinder – eine besondere Beziehung (32)
- ◆ Kinder brauchen Grenzen! – Brauchen Kinder Grenzen? (3)
- ◆ „... und wo bleibe ich?“ Mütter und Väter zwischen Wünschen, Bedürfnissen und Wirklichkeit
- ◆ „Wenn mir der Kragen platzt“ – wohin mit meiner Wut?

Zu jedem Thema gibt es:

- ◆ eine kurze inhaltliche Einführung (kann auch als Vortragsvorlage genommen werden)
- ◆ eine Ablaufskizze als Vorschlag, wie das Thema während der wöchentlichen Eltern-Kind-Treffen gestaltet werden könnte
- ◆ eine Ablaufskizze als Vorschlag, wie ein Elternabend zu diesem Thema gestaltet werden könnte
- ◆ ggf. Kopiervorlagen (für die Teilnehmenden)
- ◆ Hinweise auf weiterführende Literatur

Alles genau nach Plan?

Dieses kompakte Material soll Ihnen besonders zu Anfang die Vorbereitung der Themen erleichtern. Wenn Sie das Material durchsehen und dabei an Ihre Gruppe denken, werden Ihnen vielleicht eigene, aktuelle Beispiele aus Ihrer Gruppe einfallen oder Sie werden es aus aktuellem Anlass für sinnvoll halten, gewisse Änderungen im Programm vorzunehmen. Das ist völlig in Ordnung! Sie befinden sich damit auf dem Weg, Ihren eigenen Stil zu entwickeln. Die im Ablaufplan angegebenen Zeiten sind grob geschätzt. Sie dienen als Orientierungspunkte bei der Planung und sind beim Ablauf des konkreten Programms selbstverständlich nach Bedarf veränderbar.

Bei den Eltern-Kind-Treffen haben wir auf Zeitangaben verzichtet, da die Gespräche häufig von den Kindern unterbrochen werden können.



Zur Vereinfachung werden in den Ablaufskizzen *Abkürzungen* verwendet, nämlich GL für Gruppenleitung und TN für Teilnehmende.

Störungen haben Vorrang!

Manchmal kann es im Gruppenleben Situationen geben, in denen ein „schwelender“ (bisher noch nicht offen ausgesprochener) Konflikt während eines Elternabends plötzlich auf den Tisch kommt. *In solchen Fällen hat die Suche nach einer Lösung für das akute Problem absoluten Vorrang vor allem, was sonst geplant war.* Eine Gruppe ist erst dann fähig, konzentriert an einem Thema zu arbeiten, wenn zwischenmenschliche Spannungen ausgesprochen wurden und eine gemeinsame Lösung bzw. eine Verabredung, wie mit dem Problem weiter umgegangen werden soll, ausgehandelt wurde.

Auch aus den Vormittags-Treffen können sich aktuell wichtige Themen ergeben, die dann zuerst behandelt werden sollten. Das eigentlich vorgesehene Thema kann auch auf den nächsten Termin verschoben werden.

So, nun kann es losgehen. Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen, intensive Gespräche und viel Spaß in und mit Ihrer Gruppe!

Anke Grimm

Vorbemerkungen zu den Eltern-Kind-Treffen und den Elternabenden

Vorbereitung

Eltern-Kind-Gruppen sind sehr unterschiedlich:

- ◆ Die Gruppenmitglieder kennen sich bereits, haben Erfahrungen miteinander aus anderen Zusammenhängen oder die Gruppenmitglieder sind sich überwiegend fremd.
- ◆ Die Kinder sind alle in einem ähnlichen Alter oder es gibt eine große Altersspanne zwischen den Kindern.
- ◆ Vermutlich wird es sowohl Erst- als auch Mehrfachmütter/-väter unter den Eltern geben.
- ◆ Vielleicht gibt es unabänderliche äußere Rahmenbedingungen, die von vornherein festliegen, z. B. der zeitliche Rahmen der einzelnen Treffen oder auch die geplante Gesamtdauer des Kurses.
- ◆ Manchmal gibt es jemanden, z. B. aus der Gemeinde, der einen ersten, einführenden Elternabend übernimmt, manchmal müssen die zukünftigen Gruppenmitglieder sich aber auch von vornherein allein organisieren und ihr Gruppenleben ohne jede Anregung selbst gestalten.

Für die unterschiedlichen Aufgaben finden Sie hier allgemeine Hinweise und zum Abschluss einige methodische Tipps für die inhaltliche Gestaltung der Gruppentreffen sowie der Elternabende.

Allgemeine Vorbereitung

Wenn es keinen eigenen Raum für die Eltern-Kind-Gruppen gibt, dann bedenken Sie bitte, dass Sie einen Raum für die wöchentlichen Treffen und die Elternabende eventuell im Gemeindebüro anmelden müssen.

Sowohl für die Eltern-Kind-Treffen als auch für die Elternabende ist es gut, den Raum vorher herzurichten und vorzubereiten und dabei auch einige Gruppenmitglieder mit einzubeziehen.

Zur Rolle der Gruppenleitung

Es ist ein Irrglaube, dass eine Gruppe sich von allein leitet, auch wenn die Gruppenmitglieder sich noch so gut verstehen. Eine Person sollte sich klar zur Gruppenleitung „bekennen“, sollte Ansprechpartner nach außen und für die Gruppenmitglieder in allen Gruppenbelangen sein, sie sollte auf die Einhaltung von Regeln und gemeinsamen Verabredungen achten und ggf. Dinge ansprechen, die nicht rund laufen. Gruppenleitung im guten Sinne bedeutet weder „Bestimmer“ noch „Macher“ zu sein, sondern einfach die „Fäden in der Hand zu halten“ und die Einzelnen sowie die ganze Gruppe im Blick zu haben.

Die Gruppenleitung sollte sich am besten vor dem Beginn der Eltern-Kind-Gruppe bzw. vor dem ersten Elternabend überlegen, welche Aufgaben sie in der Gruppe übernehmen will und kann. Die Gruppenleitung, die ja meist ehrenamtlich arbeitet, muss nicht

allein für alles verantwortlich sein (Auf- und Abschließen, Einkäufe von Bastelmaterial, Kaffee, Spülmittel usw., Vorbereitung von Gruppenaktionen, „Ideenkasper“, Gruppenkasse, Aufräumen der letzten Reste). Es ist sinnvoll, alle Gruppenmitglieder an den anfallenden Aufgaben zu beteiligen.

Die Gruppenleitung sollte es als ihre Aufgabe sehen, alle Gruppenmitglieder zu ermuntern und zu ermutigen, sich mit ihren Fähigkeiten und Erfahrungen einzubringen.

Wichtig ist, dass die Gruppenleitung dafür sorgt, dass die Gruppe darüber informiert ist, welche organisatorischen Aufgaben und inhaltlichen Bereiche sie als Leitung übernehmen wird und welche nicht. Dazu ist es nötig, sich einerseits klar dazu zu äußern. Andererseits sollte die Leitung aber auch dafür Sorge tragen, dass die anderen Aufgaben, die sich aus dem Gruppenleben ergeben, delegiert werden und nicht einfach gar nicht wahrgenommen werden, wenn sie sie nicht selbst übernimmt.

Vorbereitung der Eltern-Kind-Treffen

Die Erfahrung zeigt, dass es lohnend ist, auch in die Eltern-Kind-Gruppentreffen gezielt Themen für das Elterngespräch einzubringen. Dabei sollten immer die Themen Vorrang haben, die bei den Eltern „oben-auf“ liegen und die für sie gerade aktuell sind.

Auch wenn die Arbeit am Thema immer wieder unterbrochen wird und die Eltern sich um die Kinder kümmern, kann doch eine fruchtbare Diskussion zu klar umgrenzten Themen geführt werden.

Themen, die sich als sehr ergiebig erweisen, können dann zum Beispiel beim nächsten Elternabend vertieft werden.

Die von Ihnen geleitete Eltern-Kind-Gruppe wird sich umso besser zu einem guten Miteinander entwickeln, wenn bei den Elternabenden ein regelmäßiger Austausch stattfindet.

Für die Bearbeitung von Themen während der Eltern-Kind-Treffen kann es hilfreich und sinnvoll sein, so etwas wie einen kleinen Themen- und Methodenkoffer parat zu haben.

Was heißt das?

Wenn Sie als Gruppenleitung für das nächste Treffen das Thema „Grenzen“ vorbereitet haben und während der Gruppenstunde feststellen: „Oje, die Eltern sind an einem ganz anderem Thema „dran“ – z. B.: „Mein Kind kann oder will nicht einschlafen!“, dann kann es hilfreich sein, wenn Sie flexibel reagieren können und sich auf die neue Situation einstellen können, z. B. mit einem methodischen Gesprächseinstieg.

Vorbereitung der Elternabende

Machen Sie sich vorher Gedanken über die Gestaltung des Raumes und der Sitzordnung, auch darü-



ber, ob es Getränke gibt und, wenn ja, welche. Stehen benötigte Kopien und Bücher zur Verfügung? Gibt es eventuell einen Laptop mit Internetverbindung zur Nutzung oder werden Ausdrücke aus dem Internet benötigt?

Die methodische Gestaltung der Gruppentreffen und Elternabende

Ein guter Einstieg und es läuft ...

Eine besonders wichtige Phase bei Gruppentreffen ist der gemeinsame Beginn. Es ist wichtig und hilfreich, dass die Gruppenleiterin einen kleinen Überblick zum Ablauf und zum Thema gibt, damit die Gruppenmitglieder sich orientieren und darauf einstellen können. Damit das Thema die Teilnehmenden erreicht, sollte man weiterhin darauf achten, dass die Einzelnen einen Bezug zwischen dem Thema und ihrem eigenen Erleben bzw. ihren Erfahrungen herstellen können. Hinweise und Methoden dazu sowie Gesprächsimpulse, die das Thema vertiefen können, finden sich in den Ablaufskizzen dieser Arbeitshilfe.

Wenn das Thema während eines Eltern-Kind-Treffens nicht zu Ende geführt werden kann, kann es ohne weiteres bei einem zweiten Treffen oder auf einem Elternabend fortgesetzt und vertieft werden.

Zu guter Letzt ...

Am Ende des Elternabends sollte den Teilnehmenden die Gelegenheit gegeben werden, sich zum Verlauf des Abends zu äußern oder (mit anderen Worten) ein „Feedback“ zu geben. Das kann mündlich in einer Runde geschehen, in der sich alle Beteiligten kurz äußern. Zum Beispiel: „Wie habe ich den Abend erlebt und was nehme ich mit nach Hause? Was habe ich vermisst?“

Wichtig beim Feedback ist

- ◆ dass die Äußerungen persönlich und nicht nur ganz allgemein formuliert werden (... ich habe das so empfunden ... und nicht „man“),
- ◆ dass sich die Äußerungen auf konkrete Geschehnisse oder anwesende Personen beziehen (nicht in dem Stil: Was ich immer schon mal sagen wollte ...),
- ◆ dass die Äußerungen der einzelnen Teilnehmenden stehen bleiben und nicht mehr kommentiert oder diskutiert werden.

Je nach Stimmung in der Gruppe kann das Feedback auch schriftlich gegeben werden, eventuell auch ohne Angabe von Namen, etwa nach schwierigen Auseinandersetzungen in der Gruppe. Eine weitere Möglichkeit ist der Einsatz von Symbolen (z.B. Mimikwürfel mit unterschiedlichen Gesichtsausdrücken).

Ein Feedback kann auch am Ende der wöchentlichen Gruppentreffen gegeben werden, hier zeigt die Erfahrung allerdings, dass es in der Situation mit den Kindern oft nicht mehr die Zeit und Ruhe dafür gibt.

Methodische Tipps für den Einstieg

- ◆ Postkarten mit verschiedenen Motiven auslegen
 - Was spricht mich an?
- ◆ Symbolische Gegenstände zu einem Thema
 - Was spricht mich an?
 - Das erinnert mich an ...
 - Mir fällt dazu ein ...
- ◆ Einstiegsfrage formulieren
- ◆ Positionierungen abfragen
 - z.B. sich im Raum positionieren zu:
ich stimme zu, ich weiß nicht, ich bin dagegen
- ◆ Blitzlicht
 - Alle sagen kurz, wie es ihnen gerade geht (ohne Diskussion).

Methodische Tipps zum Mittelteil

- ◆ Wandzeitung
 - Papier an die Wand heften, Ideen und Gedanken können notiert werden.
- ◆ Schreibgespräch
 - zu einem Thema können auf einem großen Papier alle Ideen, Gedanken und Einfälle notiert werden.
- ◆ Vortrag, Impuls
 - die kurzen theoretischen Hintergrundinformationen können als kurzer Vortrag vorgelesen oder mit eigenen Worten zusammengefasst werden.
- ◆ Fragen/Thesen formulieren
 - Sich vorher ein paar Fragen oder Thesen überlegen, diese auf ein größeres Papier aufschreiben und an die Wand hängen.
- ◆ Plenum oder Kleingruppe
 - Es kann manchmal sinnvoll sein, ein Thema in einer kleineren Gruppe (zu zweit, zu dritt oder zu viert) zu besprechen.
 - Wenn es beispielsweise um Entscheidungen geht, sollten diese letztendlich mit allen im Plenum besprochen werden.

Methodische Tipps für den Abschluss/ das Feedback

- ◆ Blitzlicht
 - kurze Runde, wie es jeder/m geht (ohne Diskussion)
- ◆ Stimmungsbild (mündlich oder schriftlich)
 - Was hat mir gefallen, was nehme ich an neuen Gedanken mit, was hat mir gefehlt? Was ich noch sagen möchte, mir hat nicht so gut gefallen ...
- ◆ mit (Klebe-)Punkten werten

- ◆ Wettersymbole (schriftlich oder mündlich)
 - verschiedene Wettersymbole aufmalen (Sonne, Wolken, Regen, Wind, Nebel, Blitz, Gewitter etc.), die Teilnehmenden können sich jeweils ein Symbol aussuchen und sich äußern.

Ein letzter Hinweis

Wenn Sie als Gruppenleitung das Gefühl haben, hier könnte ich Unterstützung oder Hilfe gebrauchen, dann können Sie sich gerne an die zuständige regionale Geschäftsstelle der Evangelischen Erwachsenenbildung wenden (siehe Adressenliste am Ende der Arbeitshilfe). Die dortigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden Ihnen dann Beratungsmöglichkeiten durch die Praxisberaterinnen aufzeigen.

Auch auf den regelmäßigen Fortbildungen für die Gruppenleitung werden Fragen und Probleme bearbeitet und versucht zu lösen.